

Dieter Steinfeld  
Fraktionsvorsitzender

eMail: Mr.Stonefield-online.de  
internet: [www.gruene-in-groepelingen.de](http://www.gruene-in-groepelingen.de)



Bremen, 19. Juni 2020

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

## **Illegale Müllablagerungen – Verursacher an Schwerpunktplätzen ausfindig machen**

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

Augenscheinlich werden an bekannten Stellen im Stadtteil immer wieder auch große Müllmengen illegal abgelegt, die von der Bremer Stadtreinigung (DBS) quasi wöchentlich abgefahren werden. Beispielhaft genannt seien der Kurvenbereich vor dem Grundstück Schwarzer Weg 141, Stellen im Kleingartengebiet/Waller Feldmarksee oder zentraler und vom Müllanfall privater die Ecke Danziger Str. / Gröpelinger Heerstraße bzw. vor einigen Häusern der Liegnitzstraße.

Einsammeln ist gut – aber zwingend muss auch die Ursachenbeseitigung folgen. Ordnungsdienst und DBS allein haben die Möglichkeiten dazu offenbar nicht in allen Fällen. Da temporäre Videoüberwachungen rechtlich nicht realisierbar sind, erwartet der Stadtteilbeirat wie in anderen Städten (Oberhausen, Mönchengladbach, Berlin ...) eine Observierung dieser Schwerpunktstellen, um die Müllverursacher „in Flagranti zu erwischen“.

Sicherheit und Sauberkeit darf nicht privatisiert werden. Deshalb ist die Forderung, dass die Polizei Bremen z.B. im Rahmen von Ausbildungs- oder Schwerpunktmaßnahmen diese Aufgabe in Abstimmung mit der DBS und dem Ordnungsdienst übernimmt. Ggf. ist das Bremer Abfallortsgesetz anzupassen, damit nicht nur Bußgelder, sondern auch höhere Einsatzkosten den Verursachern in Rechnung gestellt werden können.

## **Begründung:**

Oft liegt an den genannten Stellen bereits nach kurzer Zeit nach dem Abholen durch DBS wieder neuer Müll. Eine nachhaltige Verbesserung ist so nicht erzielbar und Gröpelingen kommt vom Image als „vermüllter Stadtteil“ nicht weg. Zum Schwarzen Weg gab es die Auskunft, das dort seit 3 Jahren jede Woche (!) Müll eingesammelt wird – mit steigender Tendenz aktuell ca. 10 Kubikmeter je Woche. Das geht auch massiv zu Lasten der ehrlichen Beitragszahler. Das kann in diesem Ausmaß nicht akzeptiert werden!

Eine Internetrecherche ergibt, dass andere Städte private Detekteien beauftragen. Das möchte der Stadtteilbeirat ausdrücklich nicht und sieht die Bremer Ordnungs- und Polizeibehörden in der Verpflichtung, die Verursacher zu ermitteln.

Denn man kann auch annehmen, dass sich mögliche gewerbliche Müllverursacher (z.B. Soloselbständige im Handwerksbereich, Kioskbetreiber) durch die illegale Müllentsorgung Kostenvorteile gegenüber Gewerbetreibenden verschaffen, die ordnungsgemäß ihren Müll entsorgen. Deshalb könnten Ermittlungen bei Feststellung des Müllverursachers auch weiteres gewerbeaufsichtsrechtliches, gesundheitsrechtliches oder steuerrechtliches Fehlverhalten aufdecken.

Eine Observierung muss dabei nicht tagelang erfolgen, da man annehmen kann, dass es sich um Täter mit gleichen Verhaltensmustern handelt. Um den Aufwand zu minimieren, wäre es z.B. denkbar, durch häufigeres Vorbeifahren an einer Reihe von Tatorten Tatzeitfenster (etwa Montag von 03:00 Uhr bis 06:00 Uhr) für die jeweiligen Tatorte zu ermitteln und nur in diesen Stunden dann eine Observierung durchzuführen.

Um einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen, kommt allerdings einer hohen Geldstrafe (inklusive medialer Nachberichterstattung) eine besondere Bedeutung zu. Ebenfalls sind Ermittlungen zum Grund der Müllablage zwingend. Ansonsten würde der Müll vom Verursacher beim nächsten Mal illegal an einer anderen Stelle abgelagert werden.